Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

32 (8.2.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 32. Montag den 8. Februar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Febr., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich Ypern nahmen wir einen französischen Schützengraben und erbeuteten dabei zwei englische Maschinengewehre.

Südlich des Kanals bei La Bassée drang der Feind in einen unserer Schützengräben; der Kampf dort ist noch im Gange.

Im übrigen auf beiden Kriegsschauplätzen außer Artilleriekämpfen keine wesentlichen Ereignisse.

W.T.B. Berlin, 7. Febr. (Amtlich.) S. M. der Kaiser besuchte gestern die schlesische Landwehr in ihren Schützengräben bei Gruszczyn, östlich Wloszczowe.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. Febr., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Der Kampf um unsere Stellung südlich des Kanals südwestlich La Bassée dauert noch an. Ein Teil des vom Feind genommenen kurzen Grabens ist wieder erobert.

In den Argonnen entrissen wir dem Gegner Teile seiner Befestigung.

Sonst hat sich nichts wesentliches ereignet.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der ostpreußischen Grenze, südöstlich der Seenplatte und in Polen rechts der Weichsel fanden einige kleinere, für uns erfolgreiche Zusammenstöße von örtlicher Bedeutung statt. Sonst ist aus dem Osten nichts zu melden.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Die „Frkf. Ztg" meldet aus Genf: Ein hiesiger Vertrauensmann französischer Blätter erhielt aus Paris die Meldung, in höheren Militärkreisen zirkuliere ein Geheimbericht, wonach die Verluste Frankreichs an Gefallenen bis Ende Januar über 450000 Mann betragen. In dieser Ziffer seien nur die französischen Soldaten aus Frankreich eingerechnet. Die Statistik sei nach dem Ausweise der zurückgelieferten Erkennungsmarken auf Grund der amtlichen Berichte aufgestellt.

* Berlin, 8. Febr. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Kopenhagen: Der offiziöse Marinemitarbeiter der „Times" gibt jetzt indirekt den Mißbrauch der neutralen Flagge durch englische Schiffe zu, indem er in einer Kritik der von der deutschen Admiralität angekündigten Sperrung der englischen Gewässer schreibt: Unter gewöhnlichen Verhältnissen haben die Handelsschiffe kein Recht, die neutrale Flagge zu führen. Aber es ist ein alter Brauch, auf See das zu tun, wenn man damit einem feindlichen Schiff entschlüpfen kann. Dafür gibt es eine Menge von Beispielen. Dieses Recht (?) hat Großbritannien längst erkannt und wenn unsere Handelsschiffe die neutrale Flagge hissen sollten, um einem Angriff eines feindlichen Schiffes zu entgehen, so haben sie das Recht auf ihrer Seite.

* Berlin, 8. Febr. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Amsterdam: Wie Reuter aus Washington meldet, hat der deutsche Botschafter der amerikanischen Regierung erklärt, daß Deutschland nicht die Absicht habe, amerikanische Schiffe zu belästigen und fortzunehmen, die Lebensmittel für die bürgerliche Bevölkerung der feindlichen Länder einfahre.

* Berlin, 8. Febr. Nach verschiedenen Morgenblättern berichtet der „Secolo": Die Deutschen haben nur einen Scheinrückzug an der Front Rawka-Bzura unternommen, um sich desto mehr zwischen Weichsel und Rawka zu verstärken.

* Berlin, 8. Febr. Dem „Corriere della Sera" wird aus London gemeldet, daß die deutschen Operationspläne neue Entscheidungen vorzubereiten scheinen. Die Angriffe an der Bzura und Rawka stellten alle bisherigen Kämpfe an dieser Front in den Schatten.

W.T.B. Warschau, 6. Febr. (Nicht amtl.) Hier sind in diesen Tagen vierzig angesehene Polen, an der Spitze Dr. Zawadski und Rechtsanwalt Dzewoldski, verhaftet worden. Als Ursache der Verhaftung wurde „Austrophilismus" angegeben.

W.T.B. Wien, 7. Febr. Amtlich wird verlautbart vom 7. Februar, nachmittags: Die Lage in Russisch-Polen und Westgalizien ist unverändert. An der Karpathenfront wird heftig gekämpft. In der südlichen Bukowina sind unsere Truppen in erfolgreichem Vordringen, die Russen in vollem Rückzug. 1200 Gefangene wurden gestern gemeldet. Zahlreiches Kriegsmaterial wurde erbeutet. Nachmittags zogen unter großem Jubel der Bevölkerung eigene Truppen in Kimpolung ein. Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung. In der Adria hatte ein Luftangriff unserer braven Flieger auf französische Transportschiffe guten Erfolg. Durch Bombenwürfe wurden mehrere Treffer erzielt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Konstantinopel, 8. Febr. (Nicht amtlich.) Der Große Generalstab meldet: Unsere Vorhuten sind in den Gegenden östlich des Suez-Kanals angekommen und haben die englischen Vorposten gegen den Kanal zurückgedrängt. Bei dieser Gelegenheit fanden Kämpfe in der Umgegend von Ismailia und Kantara statt, die noch andauern.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

© Karlsruhe, 8. Febr. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht erneut eine größere Reihe militärischer Ordensauszeichnungen, die der Großherzog verliehen hat.

Karlsruhe, 8. Febr. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß in diesem Jahr mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit der

---

Feuilleton. 32)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Als Adele mit niedergeschlagenen Augen und blaß vor Furcht zum Mittagessen eintrat, ging der Vater auf sie zu, zupfte sie am Ohrläppchen und sagte: „Krabbe Du, was muß ich für Verrücktheiten hören? So 'en Göre verschenkt Locken" — und plötzlich, als Bijou schwänzelnd an ihm aufsprang, brach er in ein dröhnendes Lachen aus: „Aber ein rechtes Schaf bist Du doch," keuchte er.

Adele warf sich mit einem erleichternden Aufschluchzen an seine Brust: „O Du bester, Du allerbester Papa!" — — —

Franz Denta schritt zögernd vor Erregung den Weg nach Lindental zurück. Welch eine Behandlung hatte der alte Wüterich ihm zuteil werden lassen! Das Blut kochte in seinen Adern, wenn er an die eben erlebte Szene zurückdachte. „Mir das — mir die Schmach — mir mit der Peitsche zu drohen," murrte er vor sich hin. „Aber heimzahlen will ich's ihm und seinem Ganserl. Sollen schauen, daß sie zu Kreuz kriechen. Aufwischen will ich die Kanaillen! Bin doch ebenso gut ein Gentleman, wie der hochnasige Herr Baron. Ist ja geradezu gefährlich, der Ogger."

Als er ruhiger geworden war, sann er nach, wie er sich für die erfahrene Unbill rächen könne und dann kam ihm die Frage, welchen Vorteil er doch noch aus seinem Liebeshandel mit der kleinen Baroneß zu ziehen vermöge.

Daß seine Bewerbung, die Adele nicht unterstützte, zu keinem erwünschten Ziele führen werde, erkannte er deutlich; in der Richtung war also jede Bemühung vergeblich.

Wenn er sich's auch nicht selbst eingestand, so fühlte er doch dunkel, wie sich in der Tiefe seiner Seele Furcht hegte, bleiche peinliche Furcht vor diesem Vater, und wie er sich stets scheuen werde, wieder mit dem rabiaten alten Herrn in persönliche Berührung zu kommen. Er hielt sich auch überzeugt, daß, wenn er den Bernhammers weitere Unbequemlichkeiten bereite, die Geschichte ihm seine gute Stelle kosten könne. Sie waren mit Eggeruck ein Herz und eine Seele. Und fort wollte er unter keiner Bedingung. Sein Herr verstand die Landwirtschaft aus dem Grunde, man konnte von ihm lernen, er zahlte gut und war höflich und wohlwollend.

Dann tauchte Minchen Ehlers sanftes, betrübtes Gesicht vor seinen geistigen Augen empor, und er fühlte, daß er die kleine Schneiderin, den süßen Schneck, zehnmal mehr liebe, als die schnippische Baroneß, und daß er sich nicht von Minchen trennen möge. Endlich aber sagte er sich, wenn er rechtzeitig Nutzen aus den kleinen, zierlichen Billetten ziehen wolle, er die Familie Bernhammer und ihre Verhältnisse nicht aus den Augen verlieren dürfe.

Ob er gleich handeln sollte? Es galt für klug, das Eisen zu schmieden, solange es warm war. Die eben gehegten Ueberlegungen sprachen aber dagegen.

Mittlerweile war er in Lindental auf seinem Zimmer angekommen. Er verwahrte sorgfältig das Bild und die Briefe Adelens, die er bei sich getragen hatte, und beschloß, sich vorläufig ruhig zu verhalten. Dann legte er den Anzug des Freiers unter Zähneknirschen ab und ging, als sei nichts vorgefallen, seinen Berufsgeschäften nach. Spöttisch sang er dabei vor sich hin:

Und wollens mi lieben, so liebens mi recht,
Und liebens 'en andern, und bin i z'schlecht,
Dann k'oschamster Diener und k'oschamster Knecht!

Am Morgen kam der Brief Frau Turnaus an Franz Dentas Hände. Sie schrieb aus-

Schulunterricht am Fastnachtmontag und Fastnachtdienstag nicht ausgesetzt werden darf.

Karlsruhe, 8. Febr. Die Strafkammer verurteilte die beiden schon verschiedentlich vorbestraften Packer Wilhelm Mack und Johann Hecker von hier wegen Diebstählen, die sie im Sammlungsraum des Landesvereins vom Roten Kreuz, wo sie als Packer angestellt waren, verübten, zu recht erheblichen Strafen und zwar Mack zu zwei Jahren und Hecker zu einem Jahr Zuchthaus. — Der 30jährige Koch Eduard Roth aus Gebweiler, der in einer hiesigen Wirtschaft deutschfeindliche Ausrufe gebraucht hatte, erhielt vier Wochen Gefängnis.

△ Durlach, 8. Febr. Nach der neuen Bundesratsverordnung vom 15. Januar d. J. wird die Versorgung des ganzen deutschen Volkes mit Brot und Mehl bis zur Beendigung des Krieges durch die öffentlichen Behörden geregelt. Die Kriegsgetreidegesellschaft in Berlin erhält das Getreide zugewiesen, während die Kommunalverbände (größere Stadtgemeinden und Gemeindebezirke) die Mehlvorräte zu übernehmen haben. Die Verteilung geschieht dann nach der Feststellung des Gesamtvorrats auf den Kopf der Bevölkerung. Durch diese Maßnahmen soll einerseits eine schlimme Preistreiberei dieses wichtigsten Nahrungsmittels, welche insbesondere die ärmere Bevölkerung hart betreffen würde, hintangehalten und andererseits bewirkt werden, daß die vorhandenen Vorräte bis zur nächsten Ernte vollständig ausreichen, und während dieser Zeit eine gleichmäßige Verteilung unter die Verbraucher stattfindet. Die zu treffenden Anordnungen werden zweifellos in das Wirtschaftsleben unseres Volkes tief einschneiden; sowohl die betreffenden Gewerbe, wie Bäcker, Konditoren, Müller und Händler werden davon hart betroffen, als auch mancher Verbraucher wird in seiner lieben Gewohnheit empfindlich gestört. Darüber mag sich jedoch ein jeder ganz beruhigen; Hunger und Not braucht deshalb niemand zu leiden; bei einer einigermaßen richtig angewandten Sparsamkeit reichen die Vorräte aus und wir können bis zur nächsten Ernte gut durchhalten. Das kleine Opfer aber, welches das Vaterland von uns zuhause verlangt, wollen wir gerne bringen, und dabei unserer tapferen, ruhmreichen Truppen gedenken, die unter den größten Strapazen und Entbehrungen in Feindesland ihr Leben für ihr Vaterland zu opfern bereit sind. Ja, wir wollen nicht zurückstehen, und vor aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk mit seinem Heere fest verbunden ist und auch zuhause seinen Mann stellt. So ist zu hoffen, daß auch Durlachs Bevölkerung von so patriotischer Gesinnung in diesem Entscheidungskampf beseelt ist, daß sie sich opferfreudig den zu treffenden Maßnahmen fügt und sich willig allen Beschwerden und Unannehmlichkeiten unterzieht. Ein jeder Einwohner möge sich dabei bewußt sein, daß Verschweigen oder unrichtiges Angeben von Vorräten und jedes Zuwiderhandeln gegen die behördlichen Verfügungen nicht blos einen Verrat am Vaterland bedeutet, sondern auch unter schwere Strafe gestellt ist. Das Vaterland über alles!

△ Durlach, 8. Febr. Neben den Gaben, die wir im Kriegsjahr dem roten Kreuz zu Teil werden lassen, dürfen wir auch in diesem Jahr die Vereine nicht vergessen, die der Not von allerlei Bedrängten im Krieg wie im Frieden steuern wollen. Zu diesen Vereinen gehört die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Jahresbeiträge werden bei den Mitgliedern in den nächsten Tagen eingezogen werden; der Verein ist jetzt sehr auf unsere Hilfe angewiesen, daher wäre es wünschenswert, wenn nicht nur die alten Mitglieder treu blieben, sondern auch neue sich gewinnen ließen. Anmeldungen nimmt der hiesige Vertrauensmann des Vereins, Herr Stadtpfarrer Wolfhard, gern entgegen.

Que. Durlach, 8. Febr. Herr Dr. Bruno Wille-Berlin ist im Kaufmännischen Verein Karlsruhe E. V. nunmehr für Dienstag den 10. Februar gewonnen. Dieser Schriftsteller hat das Thema: „Feldpredigt für Daheimgebliebene" (Tröstungen der Philosophie in schwerer Zeit) gewählt, worauf wir die Besucher der öffentlichen Vorträge im großen Saal der Gesellschaft „Eintracht" nochmals aufmerksam machen. Zeit: 8½ Uhr abends.

△ Pforzheim, 8. Febr. In mehreren illustrierten Zeitungen war letzter Tage das Bild eines Soldaten mit der Unterschrift „Ein namenloser Held" erschienen. Dabei war mitgeteilt, daß auf dem Duisburger Friedhof ein unbekannter deutscher Soldat im Alter von etwa 20 Jahren beerdigt worden sei. Jetzt ist der Name des Soldaten bekannt geworden. Auf der Redaktion des hiesigen Anzeigers erschien nämlich der städtische Arbeiter Johann König und teilte mit, daß der genannte Soldat sein Sohn, Musketier Heinrich König vom Regiment 240 sei. Seit Anfang November hatte er nichts mehr von seinem Sohne vernommen.

Freiburg, 8. Febr. Erzbischof Dr. Thomas Nörber hat ein Hirtenschreiben erlassen, welches zum Gebet und zur Sonntagsheiligung, zur Rückkehr zur Einfachheit und zu ernster Lebensführung ermahnt. Das Hirtenschreiben wird nebst der Fastenordnung am kommenden Sonntag den 14. Februar in den katholischen Kirchen der Erzdiözese Freiburg verlesen werden.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 6. Febr. (Nicht amtlich.) Reichstagspräsident Dr. Kämpf erläßt folgende Bekanntmachung: Die Plenarsitzung des Reichstages findet am 10. März um 2 Uhr nachmittags statt. Den Gegenstand der Beratung teile ich demnächst mit.

W.T.B. Berlin, 7. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die Berliner Blätter aus Hannover melden, ist der französische Kriegsgefangene Lescuyer wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er in den letzten Novembertagen im Verdener Lazarett einem dort hängenden Kaiserbild die Augen ausgestochen hat.

* Berlin, 8. Febr. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Landsberg a. Warthe: Ein aus dem Gefangenenlager in Küstrin entwichener russischer Offizier wurde bereits in Warnick im hiesigen Kreis wieder festgenommen.

W.T.B. Hamburg, 7. Febr. (Nicht amtlich.) Wie den „Hamburger Nachrichten" über Stockholm aus Petersburg berichtet wird, ist dort eine Choleraepidemie ausgebrochen, die täglich rasende Fortschritte macht. Schon sind sehr viele Todesfälle zu verzeichnen.

W.T.B. Köln, 8. Febr. (Nicht amtlich.) Der von dem Papst angeordnete Weltbußtag wurde im Dom feierlich begangen. Nach Abhaltung der vorgeschriebenen Betstunde hielt unter großem Andrang der Erzbischof eine kleine Schlußfeier ab, wobei er das Friedensgebet des Papstes verlas. Die Feier endigte mit der Spendung des Segens durch den Kardinal.

W.T.B. Eichstätt, 6. Febr. (Nicht amtlich.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl in dem bayerischen Wahlkreis Eichstätt wurde Freiherr v. Frankenstein (Zentrum) mit 6678 Stimmen gewählt; 37 Stimmen waren zersplittert.

Italien.

W.T.B. Rom, 7. Febr. (Nicht amtlich.) Kardinal Teschi ist heute nachmittag gestorben.

Verschiedenes.

— Medizinalrat Dr. Jos. Wolfsteiner beging in München den 95. Geburtstag. Er war früher Hofstabsarzt und Leibarzt Königs Maximilian II. Noch vor zwei Jahren war er als praktischer Arzt tätig.

‡ Baut Schwarzwurzeln. Im „Landwirtschaftlichen Wochenblatt" finden wir die Aufforderung die „Spargel des armen Mannes", die Schwarzwurzel oder Scorzonerwurzel anzubauen, die ein äußerst billiges, gesundes und bekömmliches Gemüse liefert. Der Anbau ist um vieles billiger als der des Spargels. Er geschieht wie bei Karotten und Möhren auf einem für Wurzelgewächse vor-

---

gesucht artig und wandte sich an sein Gefühl als Ehrenmann, das ihn bestimmen müsse, die Unbesonnenheit eines ihm vertrauenden Wesens nicht zu mißbrauchen. Sie deutete an, daß man zu Opfern bereit sei, falls er zurückgebe, was er in Händen halte, er möge nur die Güte haben, sich zu äußern.

Der Ungar lachte laut. Sieh mal an, so hold können sie bitten. Was tun?

Er sann nach; hielt er doch das Goldvögelchen fest und sicher an einem starken Faden. Wenn es einmal zu Nest fliegen wollte, das nette Ding, mußte dem Närrchen noch mehr daran liegen als jetzt, daß kein Schwergewicht eines beschädigten Rufes sich an seine Flügel hängte. Dann konnte er sein Mütchen an ihr kühlen, an ihr, die es gewagt hatte, ihn als Spielzeug für müßige Stunden, als Hampelmann, als Versuchstierchen zu benutzen, und die sich nun zu gut hielt, B zu sagen, wo sie in Wort und Tat vielfach A gesagt hatte.

O gewiß, er wollte es ihr gründlich heimzahlen, daß sie und ihr großmütiger Herr Papa ihn jetzt mit Füßen traten, wenn die Tante auch süß betteln konnte. Seine Zeit würde kommen. Die Wertstücke in seinen Händen sollten sie ihm teuer bezahlen mit Angst und — mit — Gold. Er konnte das brauchen, wenn er sich selbständig machen wollte. Gab sie ihm nicht das halbe Morse, auf das er spekuliert hatte, so würde er sich auf andere Weise schadlos halten. Aufgeschoben war nicht aufgehoben.

Jetzt wollte er schreiben! — sehr von oben, sehr als Kavalier: da seine Geliebte ihn in den heiligsten Gefühlen getäuscht, ihm die Treue, auf die er sich verlassen, breche, habe er mit von Schmerz zerrissenem Herzen alle die beglückenden Andenken aus ihren lieben Händen den Flammen übergeben und stehe nun da, gekränkt und beraubt, nicht imstande, je wieder Glück und Frieden zu finden. Was sie mit den Opfern meine, zu denen man bereit sei, verstehe er nicht. Und dann ein ausgesucht höflicher Schluß.

Er lachte triumphierend, als er den nach seinem Plan verfaßten Brief an die kluge Vermittlerin absandte. Da war er doch noch schlauer, beschämte sie mit ihren Voraussetzungen und brach zu passender Zeit aus dem Busch. Welch ein Hallo das geben würde. Welchen Schreck er ihnen einjagen und wie hoch er seine Forderungen stellen konnte.

In Morse wartete man mit Spannung auf das Vorgehen des Feindes: „Der Kerl riskiert es nicht, mir nochmal vor die Augen zu kommen," sagte Bernhammer am Donnerstag abend zu seiner Schwester. „Würde ihm auch ganz gehörig heimleuchten, wenn er mir frech schriebe."

„Ich hoffe, er ist vor der Hand eingeschüchtert," erwiderte Josefine.

„Es wird Gras wachsen über der albernen Farce," meinte Bernhammer.

„Daß er seinen Vorteil nicht wahrnehmen sollte und uns gar nicht mehr mit Ansprüchen behelligte, traue ich ihm freilich kaum zu."

Der Vater sah, daß Adele sich in großer Angst befand, und sein Mitleid war, wenn er ihr blasses Gesichtchen sah, reger als sein Zorn. Die Jugend verrannte sich ja oft in törichtem Unverstande, wer hätte nicht seinen Unsinn gemacht? Jugend kannte keine Tugend. Aber Jose hatte recht, wenn es sich um ein junges Mädchen handelte, mußte man die Sache mit spitzen Fingern anfassen, und da er sich selbst nicht recht zutraute, das zu können, wollte er sich lieber nicht hineinmischen.

Josefine sorgte sich um Dentas Antwort und wagte noch keine Vorbereitungen zu ihrer morgenden Abreise zu treffen.

Als sie am Nachmittag beim Kaffee saßen, kam der gefürchtete Brief. Während sie zuerst leise las, richteten sich zwei erschrockene Augenpaare voll Spannung auf ihr Gesicht, das sich erheiterte. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gerichteten Boden. Warm, tief gelockert, humos, aber ohne frische Stallmistdüngung, Kohlfelder oder Kohlbeete, die im Vorjahr sachgemäß behandelt wurden, eignen sich am besten, weil sie noch genügend Nährstoffe enthalten. Schon im vergangenen Herbst wurde auf die Aussaat verwiesen, doch ist das meist übersehen worden. Die Aussaat der Sorten „Einjährige Riesen" und „Vulkan" nehme man sofort vor. Sie erfolgt in flachen Rillen, die man wie bei Karotten 20 bis 25 Zentimeter voneinander zieht, mit 3 bis 5 Zentimeter Abstand in den Reihen verzogen, damit die Wurzeln nicht zu dünn bleiben. Fleißiges Hacken gegen Unkraut bis zum Zusammenwachsen und Beschatten des Bodens und Entfernen der Blütenknospen sogleich beim Erscheinen sind die einzig notwendigen Arbeiten bis zur Ernte. Diese beginnt im Herbst, indem man den Winterbedarf vorsichtig ausgräbt und im Keller in Sand einschichtet, den Frühjahrsbedarf jedoch im Boden läßt.

— Zeitgemäße Liedanfänge. Die famose Liller Kriegszeitung, die unsre in Nordfrankreich und sonstwo im Westen stehenden Truppen mit gutem Lesestoff versorgt, bringt in einer ihrer letzten Nummern die folgenden „Zeitgemäßen Liedanfänge":

Es waren mal drei Gesellen . . .
(Die Tripel-Entente.)
An den Rhein, an den Rhein, zieh' nicht an den Rhein . . .
(Ein Vorschlag für Frankreich.)
Weh, daß wir scheiden müssen . . .
(Abzug der Engländer aus Belgien)
Ueberall bin ich zu Hause . . .
(Unsere Feldgrauen im Schützengrabensalon.)
Strömt herbei, ihr Völkerscharen . . .
(Die Hilfstruppen des Dreiverbandes.)
So pünktlich zur Sekunde . . .
(Feuer auf unsere Gulaschkanone.)
Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann . . .
(Der Parade-Dreadnought.)
Ich schieß' den Hirsch im wilden Forst . . .
(Der Rasttag.)
Was die Welt morgen bringt . . .
(Portugal macht mobil.)
sind wir versammelt zu löblichem Tun . . .
(Russen, Franzosen, Belgier, Engländer, Inder, Spahis in Deutschland.)
Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren . . .
(Wir Barbaren.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl betr.

Zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 und der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl wird für die Landgemeinden des Amtsbezirks Durlach mit sofortiger Wirkung verordnet was folgt:

I. Es dürfen nur noch zwei Sorten Roggenbrot gebacken und verkauft werden, eine mit 10 % und eine mit mehr als 10 % Kartoffelzusatz („K"), und zwar nur in Stücken von 750 und 1500 Gramm. Das Brot ist mit der Ziffer zu bezeichnen, die dem Monatstag seiner Herstellung entspricht.

Der Höchstpreis ist auf 30 Pfg. bezw. 60 Pfg. festgesetzt.

II. Als Weizenbrot dürfen nur noch Wasserweck und Zwieback und zwar nur einmal täglich in der bisherigen Form gebacken werden. Das Gewicht des Doppelwasserwecks muß zwischen 90 und 100 Gramm betragen; sein Preis wird auf 6 Pfg. festgesetzt. Der Preis für Zwieback wird auf 3 Pfg. für 20 gr festgesetzt.

Die Herstellung von Laugenbretzeln und Blätterteig ist verboten; Kuchen dürfen nur Samstags gebacken werden.

III. Mehl darf bis auf weiteres nur noch an die Einwohner der Landorte des Amtsbezirks Durlach abgegeben werden.

IV. Die weitere Regelung der Brot- und Mehlabgabe bleibt vorbehalten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft (§ 44 B.R.V.O.).

Durlach den 6. Februar 1915.

Für den Ausschuß des Kommunal-Verbands
Durlach-Land
Der Vorsitzende:
Turban.

Den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl betr.

Die Bäcker und Konditoren des Amtsbezirks Durlach haben zu beachten, daß ihre Mehlvorräte durch die Vorschrift in § 1 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 für den Kommunalverband, dem der Ort ihrer gewerblichen Niederlassung angehört, beschlagnahmt sind und daß sie gemäß § 4 f dieser Verordnung täglich nur noch ¾ des durchschnittlichen Tagesverbrauchs vom 1. bis einschließlich 15. Januar 1915 an Mehl verbacken dürfen.

Mehlhändler, Handels-Mühlen, Kaufleute, Bäcker und dergleichen dürfen bis auf weiteres monatlich Mehl nur bis zur Hälfte der vom 1. bis einschließlich 15. Januar 1915 käuflich gelieferten Mehlmenge veräußern.

Mehl darf innerhalb des Kommunalverbands Durlach-Stadt nur an Einwohner der Stadt Durlach nach Maßgabe der vom Ausschuß des städtischen Kommunalverbands unterm 2. ds. Mts. — Durlacher Wochenblatt Nr. 27 — bekannt gegebenen Bestimmungen und innerhalb des Kommunalverbands Durlach-Land nur an die Einwohner der Landorte des Amtsbezirks Durlach abgegeben werden.

Zuwiderhandlungen gegen die Beschlagnahmen, insbesondere auch das Kaufen der beschlagnahmten Vorräte in größerer als der zulässigen Menge, werden aufgrund des § 7 der Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ bestraft.

Das Publikum wird deshalb ersucht, auf diese Vorschriften bei seinen Einkäufen Rücksicht zu nehmen und seinen Bedarf an Brot und Mehl entsprechend einzuschränken.

Die Bürgermeisterämter haben vorstehendes alsbald in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt machen zu lassen und den Vollzug binnen 24 Stunden anher anzuzeigen.

Durlach den 7. Februar 1915.
Großherzogliches Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der militärischen Behörde wird hiermit bekannt gegeben, daß der Verkauf von Kommisbrot durch Soldaten an Civilpersonen verboten ist. Auch ist das Betreten des Kasernenhofes hier durch Civilpersonen, sowie das Ansammeln von Personen vor den Kaserneneingängen hier, besonders an den Brotausgabetagen, untersagt. Die Polizei ist mit entsprechender Weisung versehen.

Durlach den 8. Februar 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Holzversteigerung des Forstamts Mittelberg in Ettlingen

am **Montag, 15. Februar 1915, nachmittags 2 Uhr,** in der Marxzeller Mühle:

1400 Baustangen, 260 Hagstangen, 2300 Hopfenstangen I. bis IV. Klasse.

263 Ster forlene Rollen in den Längen von 1,70, 2,20, 3,00, 3,20 m und mindestens 12 cm Zopfdurchmesser.

Die Stangen lagern im Distr. Maisenbach Abt. 120 bei Langenalb und im Oberklosterwald Abt. 75 zwischen Marxzell und Schielberg, die forlenen Rollen im Großklosterwald Abt. 55 bei der Kullenmühle.

Rotes + Kreuz.

Danksagung.

Spenden zu Liebesgaben für die im Feld stehenden Durlacher:

Frau Neuhoff 20.—, Erlös des vaterländischen Konzerts, veranstaltet vom Instrumental-Musikverein Durlach 64.75, Ungenannt 4. Gabe 10.—, Gesangverein Nähmaschinenbauer 2. Gabe 50.—.

Allgemeine Gaben:

Krimhild Neuhoff „Rotes Kreuzkäßchen" 12.—, Notar Lange 30.—, Obersteuerkommissär Abele 5. Gabe 10.—, Feldpostsekretär Friedrich Eberle-Lille für verwundete Soldaten und für die Zurückgebliebenen der im Feld stehenden Durlacher 50.—, Architekt Sackberger 50.—, Obersekunda des Gymnasiums 3. Gabe 10.—, Professor Nitka 5. Gabe 20.—, Dr. v. Wahl 6. Gabe 30.—. Ungenannt 1 Hasenfell, Ungenannt 1 Theaterplatz, Ungenannt 3 P. Socken, Ungenannt 1 woll. Unterjacke, 2 P. Kniewärmer, Ungenannt 2 P. Socken, Ungenannt 1 P. Socken, Frau Böttger 1 P. Staucher, 1 woll. Unterjacke, Kunzmann 1 Feldpostpaket, Frauenverein Grötzingen 2 gegerbte Hasenfelle, Meißburger 5 Okima Handwärmer, Strickschule Aue Klassen 5, 7 u. 8 Lehrerin Fräulein Luise Klenert: 22 Sturmhauben, 22 P. Kniewärmer, 30 P. Handschuhe, 25 P. Socken, 16 P. Staucher, 4 Stück Halstücher.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Eine Frau empfiehlt sich im Nähen und Flicken
Mühlstr. 10, 1. St.

Gesucht braves **Laufmädchen** zur Aushilfe für sofort. Näheres in der Expedition d. Bl.

Heute abend:
Getrüffelter Wildschweinskopf in Gelee
mit S. Cumberland.
Gasthof zur Krone.

Nichttropfende Stearinkerzen
kaufen Sie preiswert in der
Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Gasthaus zur Schwane
Morgen wird
geschlachtet.

Eine **Rübenmühle mit Futtertrog** und ein **Einspänner-Wägelchen,** auch mit Handdeichsel gerichtet, und sonst noch verschiedenes ist zu verkaufen
Weingarterstr. 48.

Verloren eine schöne **silberne Damenuhr** auf dem Wege vom Gasthaus zum Lamm bis Pfinzstraße 90. Abzugeben gegen gute Belohnung
Pfinzstr. 90 II., Seitenbau.

Anständiger Arbeiter sucht **einfach möbl. Zimmer** zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 21 an die Expedition d. Bl.

Eine **schöne 3-Zimmerwohnung** mit Stall, Scheune und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Kann auch ohne Stall und Scheune vermietet werden
Weingarterstr. 48.

Wohnung.
2- bezw. 3-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres
Moltkestr. 15, 2. St.

Prima Rindfleisch 90
Schweinebraten und Koteletts 1.—
Bauchlappen 90
Kalbfleisch 90
empfiehlt
Metzgerei Knecht
Kelterstraße.

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen und Putzen.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freibank.
Morgen früh von 7 Uhr ab wird schönes **Kuhfleisch** ausgehauen.

Kopflläuse
mit Brut vernichtet radikal
Goldgeist W.-Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schinnen, befördert den Haarwuchs, verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkind. r. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kart. à M. 1.— u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahmung. weise man zurück.
Einhorn-Apotheke. Löwen-Apotheke.
Aug. Peter, Adler-Drogerie.
Paul Vogel, Central-Drogerie.

Turnverein Durlach E. V.

Gut Heil!

Sonntag den 14. Februar 1915, nachmittags 3 Uhr, findet in unsrer Turnhalle auf dem Turnplatz die satzungsmäßige

Mitgliederversammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Anträge.
4. Verschiedenes.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand.

Pfannkuch & Co

Für

Feldpakete

fix und fertig
(Porto 10 Pfg.) oder
als Beipack

Cognac-Verschnitt / **Rum-** „ / **Arrac-** „ — **70** Pfg.

Boonecamp echt Unterberg — **50** Pfg.

Wurms **Magendoktor** — **50** Pfg.

Ganz besonders preiswert:
Eigene Packungen

Taschenflakons

(kleine)
fertig verpackt
(Porto 10 Pfg.)

Rum-Verschnitt / **Cognac-** „ — **50** Pfg.

Taschenflakons

(große)
fertig verpackt
(Porto 20 Pfg.)

Cognac* **75** Pfg.
Verschnitt* ** **95** Pfg.
Malaga **60** Pfg.

Leere

Taschenflakons

mit Karton fertig zum Versand

große **30** Pfg.
kleine **25** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Statt besonderer Anzeige.

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 25. Januar in Nordfrankreich unser lieber Sohn, Bruder, Neffe, Großneffe und Bräutigam

Wilhelm Mayer

Hauptlehrer

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 169

im Alter von 25 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Mayer Witwe, geb. Steinmetz
Maria Mayer.
Martha Mayer.
Ludwig Steinmetz.
Hermann Steinmetz.
Julie Steinmetz.
Martha Lenze.

Ochsenbach, Durlach, Amsterdam den 6. Febr. 1915.

Am 16. Januar d. J. fand auf den Schlachtfeldern in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Neffe u. Onkel

Berthold Müller

Musketier beim Inf.-Rgt. Nr. 111, Rastatt

im 21. Lebensjahre.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Durlach den 7. Februar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Reinhold Müller Wwe.**

Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 31. Januar in Frankreich unser inniggeliebter Sohn und Bruder

Hans Weber

Unteroffizier im Brigade-Ersatz-Bataillon 55

im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Weber.

Durlach den 7. Februar 1915.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die uns bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Bruders, Schwagers und Onkels

Ludwig Altfelix

so aufrichtige Teilnahme erwiesen, ganz besonders den Krankenschwestern des städt. Krankenhauses für ihre aufopfernde treue Pflege, sowie Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreiche Grabrede.

Durlach den 8. Februar 1915.

Die Hinterbliebenen:
F. Altfelix, Blechnermeister.
Ch. Schmidt.
L. Goldschmidt.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Die Jahresbeiträge für das abgelaufene Rechnungsjahr, für das der Jahresbericht des Kriegs wegen jetzt erst eingetroffen ist, sollen in den nächsten Tagen eingezogen werden.

Wolfhard.

Exeptsohlen Katzenfellsohlen

sicherster Schutz gegen **kalte Füße, Gicht und Rheumatismus.**

Alleinige Niederlage:
Blumendrogerie Jul. Schæfer
Durlach, Hauptstraße 4.

Kein schöner Winter ohne sie!

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Von **Millionen** im Gebrauch geg. **Husten, Heiserkeit, Krampf- und Keuch-Husten, Brust-Katarrh.** Bekömmliches, köstlich schmeck. Hustenmittel. **6100** not. beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Priv. **Paket 30 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg.** Schutzmarke **3 Tannen.** Zu haben bei:
Paul Vogel, Central-Drogerie.
Alfred Sobel, Löwenapotheke.
August Peter, Adler-Drogerie.
Julius Schaefer, Blumen-Droge.
Hans Joseph, Löwendrog., Grötzingen.

Badische Rote-Kreuz-Geld-Lotterie

Ziehung schon 20. Februar
3328 Geldgew. und 1 Prämie

37000 M.

Haupttreffer im günst. Falle

15000 M.

Hauptgew.

10000 M.

3327 Gewinne

22000 M.

Lose à 1 M — **11 Lose 10 M.** Porto u. Liste 30 ₰

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer
Straßburg i. E., Langestr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47

In Durlach: Cigarrengeschäft **C. Heß.**

Eine guterhaltene Bettstelle

mit Rost und Matratze evtl. mit Federbett zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 20 an die Exp. d. Bl.

Radikal-Läusetod

‚Feldgrau'

pro Flasche **1** Mark einschließlich feldpostmäßiger Verpackung. Zu haben bei
Jul. Schaefer, Blumendrog.
Durlach, Hauptstraße 4.

Frühbeetfenster, 2—3 Stück, gebrauchte, werden zu kaufen gesucht
Lindenstraße 24.

Schöner ¾ jähriger **Hofhund** (Bulldogge) und ein **echter Wolfshund** billig zu verkaufen
Ane, Adlerstr. 20, 1. St.

Evang. Kriegsbetstunden
in Durlach, abends 8 Uhr.
Dienstag: Herr Dekan Meyer.
Donnerstag: Herr Stadtpfr. Wolfhard.